

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Landwehr-Infanterie-Regimenter bildeten das Gerippe, an das sich die einzelnen Ersatz-, Landwehr- und Landsturm-Einheiten anlehnten. Mit ganz geringen Ausnahmen waren alle diese Truppen für die Aufgaben des Feldkrieges völlig unzureichend bewaffnet und ausgerüstet, hatten zum Teil nicht einmal Mäntel und ausreichendes Schuhzeug. Den rechten Flügel bei Strasburg befehligte Generalleutnant v. Wernitz, den linken bei Soldau und Neidenburg Generalleutnant Clifford Rocq v. Breugel. Vortruppen, die noch auf russischem Gebiet standen, wichen langsam zurück. Die Stellungen an der Grenze sollten gehalten werden.

Die Russen gingen aus der Linie Bjelsk—Zjechanow vor, auf dem Westflügel, soweit man wußte, die 6. Kavallerie-Division, daneben das VI. Korps, dann das I. turkestanische, auf dem Ostflügel die 15. Kavallerie- und eine Kosaken-Division, insgesamt mehr als doppelte Übermacht, alles aktive Truppen, von denen das I. turkestanische Korps noch kaum gelitten hatte. Am 7. November begann das turkestanische Korps bei Soldau und Neidenburg den Artilleriekampf. Hier standen als „Division Breugel“ insgesamt zwölf deutsche Bataillone mit sieben Batterien. Trotz mehrfacher Versuche gelang es dem Gegner aber zunächst nicht, den Soldau—Neide-
 7. bis 16. No-
 vember.

abschnitt zu überwinden; auf dem Südufer konnte der Soldauer Brückenkopf bis zum 10. November gehalten werden. Erst am 11. November¹⁾ gewann der Feind zwischen Soldau und Neidenburg das nördliche Neide-
 Ufer, schlug damit eine empfindliche Bresche in die deutsche Aufstellung und erbeutete sechs Haubitzen. Aber auch für ihn war der Kampf schwer gewesen. „Das Korps führt bereits den vierten Tag einen hartnäckigen Kampf um die Besitznahme Soldaus“, hieß es in einem aufgefangenen russischen Funkspruche vom 13. November.

Der Ernst der Lage wurde bis zu einem gewissen Grade ausgeglichen durch die gleichzeitigen Erfolge der deutschen 9. Armee. Die jetzt auf dem rechten Weichsel-Ufer vorgehenden Truppen von Thorn banden das russische VI. Korps²⁾. Ihren Fortschritten entsprechend hatte auch Generalleutnant v. Zastrow seinen Westflügel auf Rypin und westlich in Marsch gesetzt; dem Ostflügel führte er nach und nach etwa sieben Bataillone Verstärkungen zu, dabei das aus dem Westen soeben eingetroffene elsässische Landwehr-Infanterie-Regiment 99, und fünf Batterien. Am 14. und 15. November brachten diese Truppen das feindliche Vorgehen östlich Soldau unter teilweise schweren eigenen Verlusten durch Gegenangriff zum Stehen; die Lage wiederherzustellen, gelang ihnen aber nicht. In der Nacht zum 16. November durchschritten die Russen auch südwestlich Soldau trotz

¹⁾ Nach russischen Quellen sogar erst am 12. November. — ²⁾ S. 71.